

Eine Gesellschaft für alle Lebensalter

Der Zweite Weltaltenplan der Vereinten Nationen
und seine Bedeutung für die Altenpolitik



Inhalt

Die BAGSO und die Geschäftsstelle Internationale Altenpolitik 4

Der Zweite Weltaltenplan der Vereinten Nationen in Kürze 6

1. MIPAA – ein Meilenstein in der internationalen Altenpolitik 9

2. MIPAA im Detail 11

3. Prozesse steuern und umsetzen 15

4. Fortschritte überprüfen 17

5. Impulse geben für die nationale und internationale Altenpolitik 19

6. Nach vorne blicken 25

7. Links und weitere Informationen 28

ANHANG 1

MIPAA als Motor für die internationale Altenpolitik 31

ANHANG 2

ABC der wichtigen Begriffe rund um die internationale Altenpolitik 34

Die BAGSO und die Geschäftsstelle Internationale Altenpolitik

Die BAGSO – Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen – ist die Interessenvertretung der älteren Menschen in Deutschland. Unter ihrem Dach haben sich rund 120 Verbände mit vielen Millionen älteren Menschen zusammengeschlossen.

Die BAGSO setzt sich vor allem ein für

- ▶ ein realistisches Altersbild in der Gesellschaft
- ▶ ein selbstbestimmtes Leben im Alter
- ▶ die gesellschaftliche Teilhabe und Partizipation älterer Menschen
- ▶ ein solidarisches Miteinander der Generationen
- ▶ ein gesundes Altern und eine hochwertige gesundheitliche und pflegerische Versorgung
- ▶ die Interessen älterer Verbraucherinnen und Verbraucher.

Die BAGSO engagiert sich national und international dafür, die Rechte älterer Menschen zu stärken. Sie hat seit 1998 einen Beraterstatus im Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen (United Nations Economic and Social Council, UN-ECOSOC) und ist Mitglied im Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss (EWSA). Ebenso enga-

giert sie sich in internationalen Netzwerken zur Vertretung älterer Menschen weltweit, u.a. über die AGE Platform Europe und die Globale Allianz für die Rechte älterer Menschen (Global Alliance for the Rights of Older Persons, GAROP). Hinzu kommen EU-Projekte und bilaterale Kooperationen.

Die BAGSO ist seit Beginn aktiver Partner in der Umsetzung der MIPAA-Ziele, u.a. durch die Beteiligung an der Zweiten Weltversammlung, den UNECE-Ministerkonferenzen sowie an vorgeschalteten Foren der Zivilgesellschaft. Sie unterstützt und begleitet die europäische und internationale Zusammenarbeit auf Regierungsebene sowie bei zivilgesellschaftlichen Akteuren, die sich für ältere Menschen engagieren. In den Jahren 2003 bis 2005 hat die BAGSO den Beitrag der Zivilgesellschaft für die Erstellung des „Nationalen Aktionsplans zur Umsetzung des Zweiten UN-Weltaltenplans und der UNECE-Regionalen Implementierungsstrategie“ (NAP) der Bundesregierung koordiniert. Seit 2017 vertritt Dr. Heidrun Mollenkopf, Vorstandsmitglied der BAGSO und des europäischen Dachverbandes AGE Platform Europe, die Stimme älterer Menschen bei der Ständigen Arbeitsgruppe zum Altern der UNECE in Genf. Seit November 2019 ist sie als Vertreterin der Zivilgesellschaft Mitglied im Büro der Arbeitsgruppe.



BAGSO-Vorstand

Seit 2016 nimmt die BAGSO als Vertretung der Zivilgesellschaft aktiv an den Sitzungen der Offenen Arbeitsgruppe zu Fragen des Alterns (OEWG-A) in New York teil. Es werden schriftliche Beiträge in Vorbereitung auf die Sitzungen bei den Vereinten Nationen eingereicht und Stellungnahmen zu den Sitzungsthemen verfasst.

Mit Förderung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) wurde 2017 die Geschäftsstelle Internationale Altenpolitik bei der BAGSO eingerichtet. Die Geschäftsstelle informiert über die aktuellen Entwicklungen in der internationalen Altenpolitik, fördert den bilateralen Austausch und bringt als

Schnittstelle die Interessen der Zivilgesellschaft und der älteren Menschen auf internationaler Ebene ein.

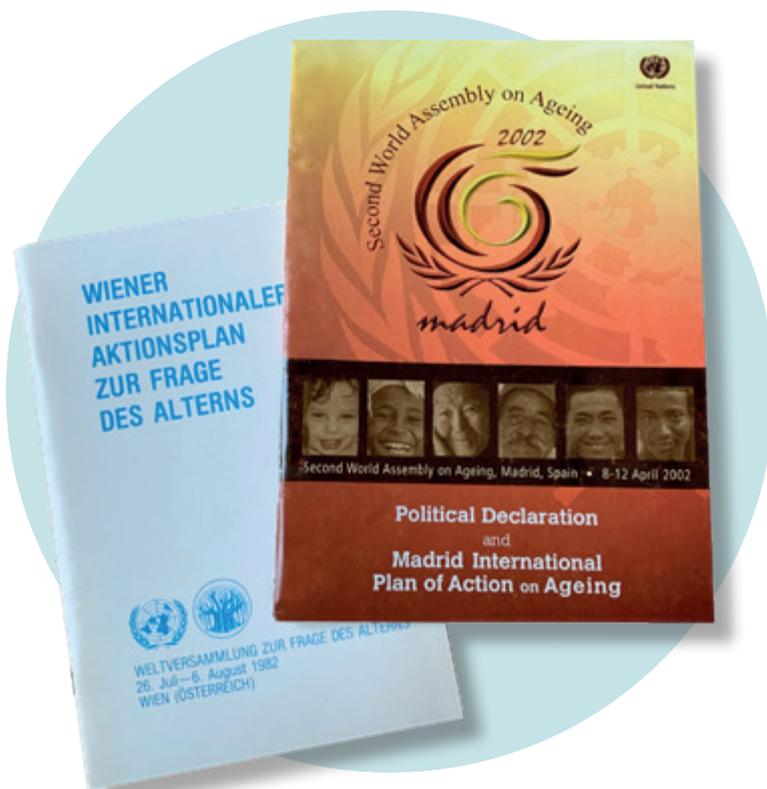


KONTAKT

**BAGSO -
Bundesarbeitsgemeinschaft der
Seniorenorganisationen e.V.
Geschäftsstelle Internationale
Altenpolitik**

Silke Leicht und Ina Voelcker
Thomas-Mann-Str. 2-4
53111 Bonn
Tel.: 0228 - 24 99 93 0
E-Mail: leicht@bagso.de,
voelcker@bagso.de
www.bagso.de

Der Zweite Weltaltenplan der Vereinten Nationen in Kürze



- ▶ MIPAA ist ein umfangreicher politischer Aktionsplan, der sich mit der weltweit alternden Bevölkerung befasst und eine Gesellschaft für alle Lebensalter anstrebt.
- ▶ Die Regionalkommissionen der Vereinten Nationen haben „Regionale Implementierungsstrategien“ (RIS) zur Umsetzung von MIPAA entwickelt. Für Deutschland relevant ist die Implementierungsstrategie der Wirtschaftskommission für Europa der Vereinten Nationen (United Nations Economic Council for Europe, UNECE), der 56 Staaten angehören.
- ▶ Einige Staaten haben zudem eigene nationale Aktionspläne erstellt. Deutschland hat seinen Nationalen Aktionsplan 2007 vorgelegt.
- ▶ Die UNECE setzte 2008 als bislang einzige Regionalkommission der Vereinten Nationen eine Arbeitsgruppe zum Thema Altern ein. Ihr Arbeitsschwerpunkt ist die weitere Planung der Umsetzungsschritte von MIPAA sowie Aktivitäten hierzu auf regionaler Ebene. Darüber hinaus ist sie die Plattform für den europaweiten Austausch im Bereich der Seniorenpolitik.
- ▶ Der Zweite Weltaltenplan der Vereinten Nationen (VN) und die dazugehörige politische Erklärung wurden 2002 auf der Zweiten Weltversammlung zu Fragen des Alterns von den Vereinten Nationen in Madrid verabschiedet.
- ▶ Als Kurzform wird international der Begriff „MIPAA“ verwendet, benannt nach dem Kürzel des Titels in Englisch, der den Ort der Verabschiedung beinhaltet: „Political Declaration and Madrid International Plan of Action on Ageing“.

- ▶ Alle fünf Jahre wird die Umsetzung von MIPAA überprüft. Hierfür reichen die Staaten auf freiwilliger Basis Berichte ein, die auf der Ebene der VN-Regionalkommissionen und weltweit bei den Vereinten Nationen gebündelt werden. In der UNECE-Region findet zum Abschluss einer Fünfjahres-Phase eine Ministerkonferenz statt, auf der die Handlungsschwerpunkte für die nächsten fünf Jahre festgelegt werden. Die letzte Ministerkonferenz fand 2017 in Lissabon, Portugal, statt.
- ▶ Die internationale Altenpolitik rund um MIPAA wird mittlerweile ergänzt durch die Diskussion in der Offenen Arbeitsgruppe zu Fragen des Alterns der Vereinten Nationen (Open-ended Working Group on Ageing, OEWG-A), die 2010 auf der Grundlage einer Resolution der Generalversammlung der Vereinten Nationen eingerichtet wurde und sich speziell mit den Rechten älterer Menschen beschäftigt. Außerdem gibt die 2015 verabschiedete Agenda 2030 mit ihren 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) einen weiteren Rahmen für die internationale Altenpolitik.¹



¹ Die Agenda 2030 wurde 2015 von den Vereinten Nationen als Ablösung zu den Millenniumsentwicklungszielen verabschiedet, die von 2000 bis 2015 das wichtigste und umfassendste politische Instrument waren. Die soziale Entwicklung stand in diesem Dokument im Vordergrund. In der Agenda 2030 geht es um nachhaltige Entwicklung im Sinne von ökologischer, sozialer und ökonomischer Entwicklung.



1. MIPAA – ein Meilenstein in der internationalen Altenpolitik

Im Jahr 2022 wird das 20-jährige Bestehen des Zweiten Weltaltensplans der Vereinten Nationen (kurz MIPAA² vom Englischen Titel „Madrid International Plan of Action on Ageing“) gefeiert. Er bildet bis heute einen politischen Rahmen und einen umfangreichen Aktionsplan für Regierungen und für die Zivilgesellschaft. MIPAA ist eine internationale Antwort auf die Möglichkeiten und Herausforderungen der alternden Weltbevölkerung und zielt auf die Entwicklung einer Gesellschaft für alle Altersgruppen ab.



Die BAGSO-Ehrenvorsitzende Prof. Dr. Ursula Lehr (zweite von rechts) mit internationalen Vertreterinnen und Vertretern der Gerontologie in Wien, 1982

Wie alles begann

Grundlage für MIPAA war der Erste Weltaltensplan der Vereinten Nationen (Vienna International Plan of Action on Ageing), der 1982 in Wien verabschiedet wurde. Im Vorfeld hat die damalige Internationale Assoziation für Gerontologie in einer Botschaft an die Weltkonferenz besondere Aufmerksamkeit auf das Altern in Entwicklungsländern gerichtet. Der Erste Weltaltensplan und die 1991 verabschiedeten Grundsätze der Vereinten Nationen³ für ältere Menschen waren lange Zeit die wichtigsten Grundbausteine für die internationale Altenpolitik.

Ende der 1990er-Jahre stellten Regierungen, die Vereinten Nationen und die Zivilgesellschaft zunehmend fest, dass der Erste Weltaltensplan einer grundlegenden Überarbeitung bedarf. Aktuelle Themen wie die Migration jüngerer Bevölkerungsgruppen und die Situation der älteren Menschen auf dem Land sollten – vor allem auf Drängen der Entwicklungsländer – in einem überarbeiteten Plan abgedeckt werden.

Daraufhin wurde im Jahr 2000 von den Vereinten Nationen beschlossen, dass 2002 eine Zweite Weltversammlung stattfinden sollte. Die Versamm-

² Im Folgenden wird die Kurzform MIPAA verwendet.

³ Die fünf Grundsätze sind Unabhängigkeit, Partizipation, Pflege, Selbstverwirklichung und Würde. Siehe dazu Resolution 46/91 der Vereinten Nationen vom 16. Dezember 1991.



VN-Generalsekretär Kofi Annan bei seiner Eröffnungsrede 2002 in Madrid

lung sowie auch der Entwurf des Planes wurden in den folgenden zwei Jahren von den Vereinten Nationen, Mitgliedsstaaten, Akteuren der Zivilgesellschaft und der Wissenschaft vorbereitet.



Ältere Menschen pflanzen zusammen mit Kindern Bäumchen in Peru

Menschenrechte und Entwicklungszusammenarbeit

Aufbauend auf dem Ersten Weltaltenplan wurde im Zweiten Weltaltenplan noch stärker darauf geachtet, dass dieser von globaler Bedeutung war und aktuelle Themen mit aufnahm. MIPAA sollte auch dabei helfen, Fragen des Alterns in Diskussionen über soziale und wirtschaftliche Entwicklung mit anzusprechen. MIPAA enthält daher Ziele und Maßnahmen, die universell umsetzbar sind. Zum einen sind diese für Staaten relevant, in denen der demografische Wandel langsamer und im Kontext eines funktionierenden Wohlfahrtsstaates stattfindet. Zum anderen sind sie auch für Staaten bedeutsam, die einem rasanten Alterungsprozess unterliegen, aber sozial und wirtschaftlich noch weniger entwickelt sind.

MIPAA wird auch heute noch als erstes wichtiges internationales Dokument anerkannt, das Altersfragen in den Zusammenhang mit Menschenrechten stellt. Die politische Erklärung der Mitgliedsstaaten bekräftigt das Engagement für den Schutz und die Förderung aller Menschenrechte und Grundfreiheiten, inklusive des Rechts auf Entwicklung. Dieser Trend vollzog sich zeitgleich mit einem generellen Paradigmenwechsel weg von einem „Wohltätigkeitsansatz“ und hin zu einem Menschenrechtsansatz auch in der Entwicklungszusammenarbeit.

2. MIPAA im Detail

Auf der Zweiten Weltversammlung zu Fragen des Alterns haben sich 2002 die Mitgliedsstaaten auf globale Ziele für den Umgang mit den Herausforderungen des demografischen Wandels geeinigt und diese Ziele in drei Aktionsrichtungen festgehalten:

1. Ältere Menschen und Entwicklung
2. Verbesserung von Gesundheit und Wohlbefinden bis ins Alter
3. Schaffung eines förderlichen und unterstützenden Umfelds

Für jede dieser Aktionsrichtungen wurden auf der Grundlage der beschriebenen

Problemfelder Ziele und insgesamt 239 Maßnahmen festgelegt. Durchgehend verfolgt MIPAA das Ziel, weltweit die Lebenssituation insbesondere älterer Menschen zu verbessern und auch gesamtgesellschaftliche Werte, wie z.B. die intergenerationelle Solidarität, zu stärken. Das zentrale Anliegen: Ältere Menschen bringen sich aktiv ein und wirken an einer lokal umsetzbaren Politik mit, die zum Wohl Älterer und aller Generationen weltweit beiträgt. Es soll garantiert werden, dass Menschen weltweit die Möglichkeit haben, in Sicherheit und Würde zu altern und weiterhin als Bürgerinnen und Bürger mit vollen Rechten an der Gesellschaft teilzuhaben.



Aktionsrichtung 1: Ältere Menschen und Entwicklung

ZIELE:

- ▶ Anerkennung des sozialen, kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Beitrags älterer Menschen
- ▶ Beteiligung älterer Menschen an Entscheidungsprozessen auf allen Ebenen
- ▶ Beschäftigungschancen für alle älteren Menschen, die arbeiten wollen
- ▶ Verbesserung der Lebensverhältnisse und der Infrastruktur in den ländlichen Gebieten
- ▶ Abbau der Marginalisierung älterer Menschen in ländlichen Gebieten
- ▶ Integration älterer Migrantinnen und Migranten in ihren neuen Gemeinwesen
- ▶ Chancengleichheit während des gesamten Lebens im Hinblick auf Fort- und Weiterbildung und Umschulung sowie Berufsberatung und Arbeitsvermittlung
- ▶ Volle Nutzung des Potenzials und des Sachverstands der Menschen aller Altersgruppen unter Anerkennung des Werts der mit dem Alter zunehmenden Erfahrung
- ▶ Stärkung der Solidarität durch Gerechtigkeit und Reziprozität zwischen den Generationen
- ▶ Abbau der Armut der älteren Menschen
- ▶ Förderung von Programmen, die allen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern ermöglichen, ein Mindestmaß an sozialem Schutz/sozialer Sicherung zu erhalten, einschließlich ggf. Renten, Invaliditätsversicherungen und Gesundheitsleistungen
- ▶ Ausreichendes Mindesteinkommen für alle älteren Menschen unter besonderer Berücksichtigung sozial und wirtschaftlich benachteiligter Gruppen
- ▶ Gleicher Zugang älterer Menschen zu Nahrung, Unterkunft, medizinischer Versorgung und anderen Leistungen während und nach Naturkatastrophen und anderen humanitären Notlagen
- ▶ Verstärkte Beiträge älterer Menschen bei der Wiederherstellung und dem Wiederaufbau der Gemeinwesen und bei der Wiederherstellung des sozialen Gefüges nach Notstandssituationen

Aktionsrichtung 2: Verbesserung von Gesundheit und Wohlbefinden bis ins Alter

ZIELE:

- ▶ Verringerung der kumulierenden Wirkung von Faktoren, die das Krankheitsrisiko und damit die potenzielle Abhängigkeit im Alter erhöhen
- ▶ Ausarbeitung von Politiken zur Verhinderung von Gesundheitsschäden bei älteren Menschen
- ▶ Zugang zu Nahrungsmitteln und angemessener Ernährung für alle älteren Menschen
- ▶ Beseitigung sozialer und wirtschaftlicher Ungleichheiten aufgrund des Alters, des Geschlechts oder anderer Faktoren, einschließlich Sprachbarrieren, um sicherzustellen, dass ältere Menschen universellen und gleichen Zugang zur Gesundheitsversorgung haben
- ▶ Entwicklung und Stärkung der primären Gesundheitsversorgungsdienste, um den Bedürfnissen älterer Menschen Rechnung zu tragen und sie stärker in den Prozess einzubinden
- ▶ Aufbau eines Kontinuums der Gesundheitsversorgung, um die Bedürfnisse älterer Menschen zu decken
- ▶ Einbeziehung älterer Menschen in die Entwicklung und Stärkung der Primärversorgung und der Langzeitbetreuung
- ▶ Verbesserung der Bewertung der Auswirkungen von HIV/Aids auf die Gesundheit älterer Menschen, sowohl Infizierter als auch solcher, die Betreuungspersonen für infizierte oder überlebende Angehörige sind
- ▶ Bereitstellung von angemessenen Informationen, Pflegeschulung, Behandlung, medizinischer Versorgung und sozialer Unterstützung für ältere Menschen mit HIV/Aids und ihre Pflegepersonen
- ▶ Stärkung und Anerkennung des Beitrags zur Entwicklung, den ältere Menschen in ihrer Rolle als Betreuungspersonen für Kinder mit chronischen Krankheiten, einschließlich HIV/Aids, und als Ersatzeltern leisten
- ▶ Bereitstellung besserer Information und Schulung für Fachkräfte und Paraprofessionelle im Gesundheitswesen im Hinblick auf die Bedürfnisse älterer Menschen
- ▶ Aufbau umfassender psychischer Gesundheitsdienste, von der Prävention bis zur Frühintervention, zu der Bereitstellung therapeutischer Dienste und dem Management psychischer Gesundheitsprobleme bei älteren Menschen
- ▶ Erhaltung der bestmöglichen Funktionsfähigkeit in allen Lebensphasen und Förderung der vollen Teilhabe älterer Menschen mit Behinderungen

ZIELE:

- ▶ Förderung des „Alterns im vertrauten Umfeld“ in der Gemeinschaft, unter gebührender Berücksichtigung individueller Präferenzen und bezahlbarer Wohnangebote für ältere Menschen
- ▶ Verbesserung der Planung von Wohnraum und Wohnumfeld, um durch die Berücksichtigung der Bedürfnisse älterer Menschen, insbesondere solcher mit Behinderungen, eine selbstständige Lebensführung zu fördern
- ▶ Verbessertes Angebot von leicht zugänglichen und erschwinglichen Verkehrsmitteln für ältere Menschen
- ▶ Angebot eines Kontinuums von Betreuung und Diensten für ältere Menschen aus verschiedenen Quellen sowie Unterstützung von Betreuungspersonen
- ▶ Unterstützung älterer Menschen, insbesondere älterer Frauen, in ihrer Rolle als Betreuungspersonen
- ▶ Beseitigung jeder Form von Vernachlässigung, Misshandlung und Gewalt gegenüber älteren Menschen
- ▶ Einrichtung von Unterstützungsdiensten zur Bekämpfung von Gewalt gegen ältere Menschen
- ▶ Breitere öffentliche Anerkennung der Autorität, der Weisheit, der Produktivität und anderer wichtiger Beiträge älterer Menschen

Quelle: Vereinte Nationen (2002). Zweite Weltversammlung über das Altern. Madrid, 8.-12. April 2002, auszugsweise Übersetzung

In diesem Sinne beinhaltet MIPAA spezifische Maßnahmen zur Förderung des Engagements und der aktiven Teilhabe älterer Menschen auf allen Ebenen. Obwohl Ältere weiterhin im Zentrum stehen, wird durch MIPAA vermehrt eine

Lebenslaufperspektive eingenommen. MIPAA erkennt an, dass die Grundlagen für das Alter bereits im Laufe des Lebens gelegt werden und dass eine inklusive Gesellschaft für alle Lebensalter das übergeordnete Ziel ist.

3. Prozesse steuern und umsetzen

Für die Implementierung von MIPAA wird das Zusammenspiel von Regierungen und der Zivilgesellschaft mit Unterstützung verschiedener Organisationen der Vereinten Nationen und anderer internationaler Mechanismen, u. a. auch Finanzinstitutionen, als wesentlich erachtet. Die Rolle der Zivilgesellschaft wird vor allem auch durch die 2006 veröffentlichten Richtlinien zur Überprüfung und Beurteilung des Weltaltensplans gestärkt, die eine partizipative, von unten nach oben ausgerichtete Methode vorgeben.

Zur Umsetzung von MIPAA haben sich drei der fünf Regionalkommissionen der Vereinten Nationen auf regionale Implementierungsstrategien (RIS) geeinigt.⁴ Für Deutschland sowie weitere 55 Mitgliedsstaaten⁵ gilt die in Berlin vereinbarte regionale Implementierungsstrategie der UNECE, die 2002 auf Einladung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) im Rahmen einer ersten Ministerkonferenz der Wirtschaftskommission für Europa der Vereinten Nationen verabschiedet wurde.

Zentraler Bestandteil der Regionalen Implementierungsstrategie der UNECE

ist das „Mainstreaming Ageing“, eine politische Strategie und ein Prozess, der darauf abzielt, Aspekte des Alterns in alle relevanten Politikbereiche einzubinden. Konkret bedeutet das, dass z.B. bestehende Gesetze die Anliegen aller Altersgruppen in angemessener Weise widerspiegeln und nicht lediglich separate Gesetze für Ältere geschaffen werden. Ziel des Ansatzes ist, die Lebenslagen aller Altersgruppen in allen Phasen der Planung, Durchführung und Auswertung von Maßnahmen und die Auswirkungen dieser auf alle Altersgruppen zu berücksichtigen.

Die UNECE setzte 2008 die Arbeitsgruppe über das Altern (Working Group on Ageing) zur besseren Koordinierung und Umsetzung von MIPAA und der RIS auf regionaler Ebene ein. Diese verfügt über ein eigenes Sekretariat in Genf und berichtet direkt an das Leitungsorgan EXCOM (Executive Committee) der UNECE. Einmal jährlich (meist im November) trifft sich diese Gruppe, bestehend aus den nationalen Kontaktstellen⁶ (National Focal Points on Ageing), und plant die weiteren regionalen Umsetzungsschritte von MIPAA. Darüber hinaus ist sie Plattform für einen Austausch zwischen

4 Asien und Pazifik, Europa sowie Lateinamerika und Karibik. Für Afrika und Westasien bestanden schon seit 2002 regionale Aktionspläne.

5 Alle europäischen Staaten, in Asien alle ehemaligen Sowjetrepubliken sowie Israel, Zypern, die USA und Kanada

6 Für Deutschland: ein Vertreter aus dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)

den Staaten, der Wissenschaft und der Zivilgesellschaft. Mitglieder des Leitungsgremiums der Arbeitsgruppe sind Vertreterinnen und Vertreter von Staaten sowie jeweils eine Person der Wissenschaft und der Zivilgesellschaft. Die Arbeitsgruppe behandelt wichtige Themen und veröffentlicht Beispiele zur Umsetzung in Kurzdossiers (policy briefs), die den Staaten und der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden. Darüber hinaus finden internationale Konferenzen und regelmäßiger Fachaustausch statt. Seit 2019 hat die Arbeits-

gruppe als „Standing Working Group on Ageing“ ein dauerhaftes Mandat und hat sich dadurch einen festen Platz im Gefüge der UNECE erarbeitet, wodurch die Aufmerksamkeit auf die Themenfelder demografischer Wandel und ältere Menschen wächst.

Die RIS der UNECE bildete die Grundlage für den 2007 veröffentlichten Nationalen Aktionsplan zur Umsetzung des Zweiten Weltaltensplans in Deutschland und ist seitdem die Richtschnur der deutschen Seniorenpolitik.

VN-Richtlinien zur nationalen Umsetzung

Zusätzlich zum Aktionsplan selbst, den Regionalen Implementierungsstrategien und den Richtlinien zur Überwachung der Umsetzung haben die Vereinten Nationen Richtlinien zur nationalen MIPAA-Implementierung veröffentlicht. Diese wurden für nationale Ansprechstellen für Altersfragen entwickelt und verfolgen zwei Kernansätze zur erfolgreichen Umsetzung des Plans:

- 1) Die Entwicklung von effektiven altersspezifischen Politikvorhaben, welche die Integration von Altersfragen in alle Politik- und Entwicklungsbereiche beabsichtigen, und
- 2) die Anwendung einer ganzheitlichen, intergenerationellen Lebensverlaufsperspektive, die Gerechtigkeit und Inklusion für alle Altersgruppen vorsieht.

Quelle: Vereinte Nationen (2008). Guide to the National Implementation of the Madrid International Plan of Action on Ageing, New York.

4. Fortschritte überprüfen

Alle fünf Jahre wird die Umsetzung von MIPAA und den jeweiligen Regionalen Implementierungsstrategien überprüft. Die Mitgliedsstaaten haben sich auf einen partizipativen und beteiligungsorientierten Ansatz für die Überprüfung geeinigt. Die Beteiligung der Zivilgesellschaft sowie ganz spezifisch die Partizipation älterer Menschen sind damit vorgegeben. Zusätzlich zur Vorgabe einer partizipativen Überprüfung wurden durch die 2006 verabschiedeten Richtlinien sowohl instrumentelle als auch ergebnisorientierte Indikatoren zur Überprüfung der Implementierung vorgeschlagen⁷. D.h., dass die Mitgliedsstaaten angehalten sind, zusätzlich zur traditionellen, auf nationalen Statistiken beruhenden Evaluierung ältere Menschen in diesen Prozess einzubeziehen.

Für jeden Evaluierungszyklus werden von der VN-Kommission Modalitäten verabschiedet, die als Basis für spezifische, von den Regionalkommissionen entwickelte Richtlinien dienen. Diese wiederum dienen als Grundlage für die jeweilige nationale Berichterstattung. Die nationalen Berichte werden u.a. auf regionalen Konferenzen vor dem Hintergrund der regionalen Implementierungsstrategien diskutiert, wie beispielsweise auf der Ebene der UNECE. Die Ergebnisse dieser Konferenzen und die freiwilligen nationalen Be-



Frau Dr. Mollenkopf, Mitglied des BAGSO-Vorstands, auf der UNECE-Ministerkonferenz in Lissabon



UNECE-Ministerkonferenz in Lissabon, 2017

richte der Regierungen sind Grundlage für den großen Übersichtsbericht der VN über den Stand der Umsetzung von MIPAA.

⁷ Vereinte Nationen (2006). Guidelines for review and appraisal of the Madrid International Plan of Action on Ageing, New York

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) hat für den zweiten und auch den dritten Zyklus 2012 bzw. 2017 nationale Berichte der Bundesregierung zum Weltaltenplan und zur UNECE-RIS veröffentlicht. Die BAGSO hat diese Berichte aus der Sicht der Zivilgesellschaft kommentiert. Im Rahmen des ersten Zyklus (2007) wurde der Deutsche Nationale Aktionsplan zur Umsetzung eingereicht.

Für die UNECE haben bis dato vier regionale Ministerkonferenzen stattgefunden (2002 in Berlin, 2007 in León, 2012 in Wien und 2017 in Lissabon). Auf diesen Konferenzen wurden jeweils

Ministererklärungen formuliert, die die Handlungsschwerpunkte für die Region festhielten.

Basierend auf den nationalen Berichten erstellen die Regionalkommissionen Berichte als Grundlage für einen zusammenfassenden globalen Bericht, der von der VN-Kommission für soziale Entwicklung (Commission for Social Development – CSocD), koordiniert durch das VN-Programm für Altern (UN Programme on Ageing), alle fünf Jahre vorgestellt wird, zuletzt 2018. Zusätzlich haben im Rahmen dieser Kommission Mitgliedsstaaten und die Zivilgesellschaft die Möglichkeit, mündliche und schriftliche Berichte einzubringen.

5. Impulse geben für die nationale und internationale Altenpolitik

MIPAA als Strategie und Anregung für Seniorenarbeit und -politik

Die Berichte der Vereinten Nationen belegen, dass MIPAA einen maßgeblichen Beitrag zur Entwicklung nationaler Altenpläne und Politiken geleistet hat. Vor allem Staaten, in denen ältere Menschen schon seit langer Zeit im Fokus nationaler Politik stehen, hätten jedoch wahrscheinlich auch unabhängig von MIPAA Fortschritte erzielt. Allerdings trägt MIPAA mit dazu bei, dass wichtige Punkte nun weltweit Beachtung in der nationalen Altenpolitik finden.

Fest steht auch, dass durch den fortschreitenden demografischen Wandel weltweit, die durch Verabschiedung von MIPAA und der RIS sowie durch die Verabschiedung von Resolutionen im Rahmen der Vereinten Nationen ältere Menschen immer stärker in den Fokus gerückt sind. So führte eine Resolution⁸ der Vereinten Nationen 2010 zur Einrichtung einer jährlich tagenden offenen Arbeitsgruppe zu Fragen des Alterns (OEWG-A), bei der die menschenrechtlichen Aspekte rund um das Altern im Vordergrund stehen. Im Mai 2014 wurde Prof. Dr. Rosa Kornfeld-Matte als Unabhängige Expertin zum Schutz der Menschenrechte älterer Personen (im



Wanderausstellung „Was heißt schon alt?“

Englischen: Independent Expert on the Enjoyment of all Human Rights by Older Persons) ernannt. Die wachsenden Aktivitäten auf internationaler Ebene führten dazu, dass das Bewusstsein für die Lebenssituation älterer Menschen weltweit zugenommen hat und eine gesteigerte Aufmerksamkeit erfährt. Die Datenlage verbessert sich von Jahr zu Jahr (trotz weiterer Mängel) und der Erfahrungsaustausch unter Regierungen und zivilgesellschaftlichen Akteuren nimmt stetig zu.

⁸ Resolution 65/182 vom 21. Dezember 2010



Fachtagung der Geschäftsstelle Internationale Altenpolitik, Juni 2017

In der UNECE-Region ist die Anzahl der berichterstattenden Länder von Zyklus zu Zyklus angestiegen. Im dritten Überprüfungszyklus haben 84 Prozent (2017) der Mitgliedsstaaten (im Vergleich zu 67 Prozent im zweiten Zyklus, 2012) einen Bericht eingereicht. Darüber hinaus ergab sich ein wachsendes Interesse von Mitgliedsstaaten am Aufbau einer Seniorenpolitik in Anlehnung an den Weltaltenplan und die RIS, z. B. beim Erstellen von Strategien mit Unterstützung der UNECE-Abteilung für Bevölkerungsfragen (UNECE Population Unit). Armenien, Georgien, Moldawien und Weißrussland wurden bzw. werden beispielsweise bei der Erstellung von Strategien, den sogenannten „Road Maps“ unterstützt.

Für Deutschland können einige Initiativen herausgestellt werden, die maßgeblich von MIPAA beeinflusst wurden. Ein

konkretes Beispiel ist die von MIPAA angeregte Aktualisierung der Wahrnehmung älterer Menschen in der Öffentlichkeit. So befasste sich beispielsweise der 6. Altenbericht der Regierung mit Altersbildern in der Gesellschaft, worauf die Wanderausstellung „Was heißt schon alt?“⁹ folgte.

In weniger entwickelten Staaten hingegen werden MIPAA bzw. die Regionalen Implementierungsstrategien oftmals spezifisch als Grundlage für die Verabschiedung neuer Politikrahmen oder für die Integration älterer Menschen in bestehende Politikrahmen, z. B. zur Armutsbekämpfung, genannt. Beispiele dafür sind die Nationale Alternspolitik in Tansania (2003), das Gesetz für ältere Personen in Kenia (2006), die Nationale Politik für soziale Sicherheit in Äthiopien (2012) und der Nationale Aktionsplan für ältere Personen in Uganda (2012/13).

Einige Staaten des Globalen Südens haben ihre nationale Altenpolitik mit Unterstützung des VN-Programms für Altern, der zentralen Anlaufstelle für Altersfragen der Vereinten Nationen, sowie der Regionalkommissionen entwickelt. Der Bevölkerungsfonds der Vereinten Nationen (United Nations Population Fund, UNFPA) stellt ebenso technische und finanzielle Unterstützung zur Verfügung. So besteht z. B. eine enge Kooperation mit dem Statistischen Amt in Südkorea, in der die Fortschritte in der MIPAA-Umsetzung kontinuierlich gemessen werden.

⁹ Die Ausstellung liegt auch in Englisch und Französisch vor.

MIPAA ist zudem eine wichtige Argumentationsgrundlage und ein Impulsgeber für Seniorenorganisationen und andere zivilgesellschaftliche Akteure. Dies gilt für Länder des Globalen Südens wie auch des Globalen Nordens. Konkrete Beispiele sind die globale Kampagne „Age Demands Action“, die von HelpAge International ins Leben gerufen wurde, und die Arbeit des europäischen Dachverbands der Seniorenorganisationen, AGE Platform Europe, der seine Mitglieder auffordert, direkt an der jeweiligen nationalen Berichterstattung teilzunehmen. Außerdem wird von diesen zivilgesellschaftlichen Akteuren gefordert, dass Regierungen motiviert werden sollten, sich vor allem in zwei begleitenden Gremien aktiv einzubringen: auf UNECE-Ebene in der Ständigen Arbeitsgruppe zu Fragen des Alterns (UNECE Standing Working Group on Ageing) und auf Ebene der Vereinten Nationen in der Offenen Arbeitsgruppe zu Fragen der Rechte älterer Menschen (OEWG-A).

Da die zivilgesellschaftliche Bewertung ein wesentlicher Bestandteil der Überprüfung ist, binden viele Regierungen Seniorenorganisationen und andere Interessenvertretungen in die Überprüfung der MIPAA-Umsetzung auf nationaler Ebene ein, wie dies auch in Deutschland der Fall ist. In einigen Staaten, wie beispielsweise in Brasilien und Chile, wurden Altenbeiräte, nationale Foren und Konferenzen sowie öffentliche Anhörungen eingerichtet, um die Partizipation älterer Menschen zu verbessern.



Eine ältere Frau in Myanmar beim Korbweben

„MIPAA scheint die Beteiligung älterer Menschen auf verschiedenen Ebenen gefördert zu haben. Es sollte anerkannt werden, dass MIPAA dazu beigetragen hat, für die Situation älterer Menschen zu sensibilisieren und Altersdiskriminierung sichtbar zu machen. Dies ist ein wichtiger Schritt nach vorne, da das Sichtbarmachen älterer Menschen und ihrer Belange lange Zeit als eine der größten Herausforderungen galt.“

*Rosa Kornfeld-Matte,
Unabhängige Expertin zum Schutz
der Menschenrechte älterer Personen*



Petition für eine VN-Menschenrechtskonvention für ältere Menschen

Heute ist unbestritten, dass MIPAA das Altern und den fortschreitenden demografischen Wandel zu einem internationalen Tagesordnungspunkt gemacht hat. Obwohl große Fortschritte verbucht worden sind, haben die Vereinten Nationen in den vergangenen Jahren festgestellt, dass weiterhin erhebliche Umsetzungslücken zu schließen sind. In den Berichten der Vereinten Nationen wurden einige wichtige Barrieren identifiziert, die es zu überwinden gilt, um die Umsetzung von MIPAA voranzutreiben. Unter anderem werden fehlender politischer Wille, inadäquate

Ressourcen und fehlendes Know-how auf der nationalen Ebene einiger Staaten genannt.

Trotz dieses ungleichmäßigen Fortschritts in der Umsetzung und Überwachung der Implementierung hat MIPAA maßgeblich dazu beigetragen, Altern und ältere Menschen vermehrt in die politische Agenda aufzunehmen. Obwohl die Berichterstattung u.a. aufgrund der von den Vereinten Nationen vorgesehenen Flexibilität extrem heterogen ist, hat sie doch eine wichtige Rolle, nämlich die der Mobilisierung von Regierungen und anderen wichtigen Akteuren. Der Bericht „Ageing in the Twenty-First Century: A Celebration and A Challenge“, der von UNFPA und HelpAge International im Jahr 2012 veröffentlicht wurde, ist ein Beispiel hierfür. Der Bericht wurde im Rahmen des 10-jährigen MIPAA-Jubiläums unter Mitarbeit vieler Organisationen der Vereinten Nationen sowie zahlreicher Akteure der Zivilgesellschaft und der Wissenschaft erstellt. Im Rahmen dieses Berichts wurden die beteiligten Organisationen aufgefordert, sich mit Altersfragen innerhalb ihrer Mandate zu beschäftigen. Für viele war es das erste Mal, dass sie sich mit diesem Thema befasst haben.

Rechte älterer Menschen

MIPAA verfolgt erstmalig einen Menschenrechtsansatz zugunsten älterer Menschen und setzt die Rechte älterer Menschen in den Vordergrund. Er hat damit dazu beigetragen, dass auf der Ebene der Vereinten Nationen die Offe-

ne Arbeitsgruppe zu Fragen des Alterns (OEWG-A) 2010 gegründet wurde und die Unabhängige Expertin für Menschenrechte Älterer im Jahr 2014 ihre Arbeit aufnahm.

Die Anerkennung und Stärkung der Rechte älterer Menschen, die vor allem mit den Anfang der 1990er-Jahre von der VN-Generalversammlung verabschiedeten Grundsätzen für ältere Menschen¹⁰ bekräftigt und in MIPAA vermehrt berücksichtigt wurden, nimmt in internationalen Debatten zunehmend einen größeren Stellenwert ein. Dabei wird – vor allem vonseiten der Zivilgesellschaft und Menschenrechtsinstitutionen, unterstützt von einigen VN-Mitgliedsstaaten – argumentiert, dass die Rechte älterer Menschen bis heute nicht vollumfänglich garantiert seien. MIPAA sei als politischer Aktionsplan rechtlich nicht verbindlich und seine Umsetzung sowie auch die freiwillige Berichterstattung könnten hier nicht hinreichend helfen. Ältere Menschen blieben weiterhin weitgehend unsichtbar und würden in menschenrechtlichen Berichten nur selten oder gar nicht erwähnt. Die Unabhängige VN-Expertin rief 2016 daher die VN-Mitgliedsstaaten auf, sich angesichts der weltweit wachsenden Zahl älterer Personen verstärkt zu engagieren, und empfiehlt, die Entwicklung einer sogenannten „Weltaltenkonvention“ der VN zu erwägen. Laut der Unabhängigen VN-Expertin könnte eine verbindliche Regelung auf VN-Ebene dem Thema



BAGSO-Fachtagung „Eine enkeltaugliche Zukunft gestalten: Ältere Generationen und die globale Agenda 2030“

Altern und älteren Menschen zur nötigen verstärkten Aufmerksamkeit verhelfen und die VN-Mitgliedsstaaten zur regelmäßigen Berichterstattung und zum verstärkten Handeln verpflichten. Erfahrungen mit anderen internationalen Menschenrechtskonventionen zeigten, dass rechtlich bindende Instrumente erfolgversprechender seien¹¹. Während eine solche Konvention für viele bereits entwickelte Länder aufgrund schon bestehender Gesetze eine geringere Bedeutung hat, wäre sie für weniger entwickelte Staaten sehr wichtig. Dies nicht nur, um die Themen Altern und ältere Menschen auf die politische Agenda zu setzen, sondern vor allem, um die Menschenrechte älterer Personen abzusichern.

¹⁰ Siehe hierzu die Resolution A/RES/46/91

¹¹ Beispielsweise die Behindertenrechtskonvention, die Konvention für Kinder und die Frauenrechtskonvention

Auf regionaler Ebene wurden die Rechte älterer Menschen in den letzten Jahren durch die Etablierung von einigen regionalen, rechtlich bindenden Instrumenten gestärkt. Zum einen verabschiedete die Organisation der Amerikanischen Staaten (Organisation of American States) 2015 eine Interamerikanische Konvention zum Schutz der Menschenrechte älterer Personen. Zum anderen erließ die Afrikanische Union 2016 ein Protokoll zur Menschenrechtscharta für die Rechte älterer Menschen in Afrika.

Diese Fortschritte der letzten Jahre auf internationaler und regionaler Ebene sind auf ein wachsendes Verständnis der in MIPAA genannten Aspekte zurückzuführen. Sie tragen jedoch auch der Tatsache Rechnung, dass MIPAA kein verpflichtendes Instrument darstellt, um die Rechte älterer Menschen auch in der Praxis vollumfassend zu garantieren.

Agenda 2030

Im Rahmen der Einigung auf die nachhaltigen Entwicklungsziele in der Agenda 2030 bietet MIPAA eine nützliche Orientierung. MIPAA ist eine wichtige Referenz zum Erreichen spezifischer Zielvorhaben dieser weltweit gültigen politischen Agenda. Das Versprechen der Agenda 2030, „niemanden zurückzulassen“, steht im Einklang mit dem MIPAA-Ziel einer „Gesellschaft für alle Altersgruppen“. In der Tat dient MIPAA als Instrument, ältere Menschen in die Umsetzung der Agenda 2030 einzubinden.

Aufgrund der kontinuierlichen Notwendigkeit, Altersfragen auch in globale Instrumente der Nachhaltigkeitspolitik zu integrieren, hat sich das universelle Dokument MIPAA als gute Grundlage mit konkreten Handlungsempfehlungen erwiesen.

6. Nach vorne blicken

Die Bilanz nach nun fast 20 Jahren seit der Zweiten Weltversammlung zu Fragen des Alterns zeigt, dass MIPAA auf nationaler, regionaler und internationaler Ebene deutliche Erfolge erzielt hat. Durchgehend hat die Altenpolitik an Stellenwert gewonnen, ältere Menschen und ihre Interessenvertretungen sind zunehmend zentrale Akteure in der Altenpolitik und viele konkrete Initiativen, vor allem auch zur Anerkennung des erheblichen gesellschaftlichen Beitrags Älterer, wurden ins Leben gerufen.

Die Berichterstattung der vergangenen Jahre zeigt, dass folgende seniorenpolitische Themen durchgängig als prioritär bewertet wurden: soziale Absicherung, Gesundheits- und Sozialdienste sowie Gleichstellungs-, Partizipations- und Menschenrechte Älterer. Das volle Spektrum an zivilen, politischen, sozialen, ökonomischen und kulturellen Rechten älterer Menschen wird jedoch von MIPAA nicht abgedeckt.

Neue Themenfelder

Während der vergangenen Jahre haben einige Themen wie Katastrophen und Notsituationen sowie die Bekämpfung von Gewalt, Vernachlässigung und Missbrauch älterer Menschen für die MIPAA-Umsetzung zunehmend an Bedeutung gewonnen.

Ein aktuell wichtiges und an Bedeutung gewinnendes Themengebiet, das

durch MIPAA noch nicht umfassend abgedeckt wird, ist das Einsetzen von Robotik und künstlicher Intelligenz. Dieses Themengebiet wurde von der Unabhängigen Expertin in einem ihrer Berichte aufgegriffen, da neue Technologien in der Zukunft immer wichtiger seien, um soziale Kontakte zu pflegen, Pflegekräfte beim Verrichten täglicher Aktivitäten zu unterstützen oder Gesundheitsdienstleistungen zu erbringen. Dieses Thema wurde ebenfalls auf einer Internationalen Expertenkonferenz zu den Rechten älterer Menschen (inter-sessional meeting) in Wien im November 2018 diskutiert.

Eine weitere aktuell vermehrt diskutierte Thematik, für die beispielsweise im Bericht der Karibikstaaten zum dritten Zyklus der MIPAA-Überprüfung spezifische Handlungsempfehlungen getroffen wurden, sind Fragen im Zusammenhang mit der sexuellen Identität. Welche Fortschritte werden durch MIPAA beispielsweise für Lesben, Schwule, Bi- und Intersexuelle sowie Transgender-Personen erzielt?

Ebenso bekommen bereits aufgenommene Themen im Zuge aktueller gesellschaftlich wichtiger Themen wie Migration und Digitalisierung einen höheren Stellenwert. Fragen rund um ältere Migrantinnen und Migranten sowie ältere Menschen aus Gebieten, aus denen jüngere Generationen abwandern, sind vor allem auch im Zusammenhang mit Gesundheits- und Pflegesystemen wichtig. Insbesondere die Themenfelder



Internet-Schulungen für Ältere zu Hause

Inklusion und Beteiligung Älterer am Arbeitsmarkt erfordern konkrete Maßnahmen, die die Chancen älterer Menschen in den Bereichen Bildung und lebenslanges Lernen verbessern.

Datengrundlage verbessern

In Zukunft wird es außerdem wichtig sein, immer mehr altersbezogene und nach dem Alter aufgeschlüsselte Daten zu haben. Zurzeit erschwert das Fehlen eines umfassenden und konsistenten Ansatzes zur MIPAA-Überprüfung den Vergleich zwischen Fortschritten in den einzelnen Mitgliedsstaaten oder anhand verschiedener Zeitabschnitte. Tatsächlich variieren die Informationen in den nationalen Berichten zur MIPAA-Umsetzung sehr stark hinsichtlich der Art der Informationen (von Anekdoten bis hin zu detaillierten Statistiken) und gemessenen Outputs und Wirkungen. Hinzu kommt, dass Statistiken oft lediglich für die Gesamtbevölkerung, nicht aber für verschiedene Altersgruppen

vorhanden sind. Besonders in Entwicklungs- und Schwellenländern stellt dies ein großes Problem dar, da häufig nur wenige bis gar keine Daten zur älteren Bevölkerung vorhanden sind und dadurch argumentative Grundlagen für eine nationale Altenpolitik fehlen.

Die UNECE hat bereits vor einigen Jahren mit dem „Active Ageing Index“ einen Versuch gestartet, einen einheitlichen Ansatz zur Überprüfung der Situation in 56 Staaten der UNECE-Region vorzugeben. Dieser Index wird jedoch teilweise kritisch gesehen, da bestimmte Indikatoren wie beispielsweise die Beteiligung Älterer am Arbeitsmarkt für verschiedene Länder unterschiedliche Bedeutung bzw. Ursachen haben.

Nichtregierungsorganisationen tragen ebenso Daten zusammen, um die Lage älterer Menschen weltweit sichtbar zu machen, so der 2013 vorgestellte Global AgeWatch Index oder eine 2019 veröffentlichte Studie der Globalen Allianz für die Rechte älterer Menschen (GAROP), für die ältere Menschen in zehn Ländern befragt wurden. Es mangelt jedoch – u. a. aufgrund der ohnehin schon schwachen Datenlage – an einem umfassenden und konsistenten Ansatz, der internationale Vergleiche ermöglichen würde.

Durch die auch mit deutscher Unterstützung etablierte Gründung der Titchfield-Gruppe (Titchfield City Group on Ageing) wurde diese Lücke von der Statistischen Kommission der Vereinten Nationen (UN Statistical Commission) im März 2018 anerkannt. Ziel dieser Gruppe ist die Entwicklung standardisierter Instrumente und Methoden zur

Erstellung altersbezogener und nach Alter aufgeschlüsselter Daten weltweit. Weiterhin besteht aufgrund der für die nachhaltigen Entwicklungsziele gültigen Indikatoren zunehmend Hoffnung auf eine bessere Datenlage und somit Messung der Umsetzung von MIPAA und der nachhaltigen Entwicklungsziele.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass MIPAA einen großen Beitrag zur Weiterentwicklung der internationalen, regionalen und nationalen Altenpolitik geleistet hat. Durch MIPAA wurden bis-

lang wichtige Meilensteine erreicht, von nationalen Aktionsplänen und Politikprogrammen über multilaterale Kooperationen zur zunehmenden Diskussion über die Rechte Älterer. Außerdem fand ein Paradigmenwechsel statt, von einem Wohltätigkeitsansatz, in dem ältere Menschen als Nutznießer verstanden wurden, zu einem Menschenrechtsansatz, der älteren Menschen eine zentrale und aktive Rolle in der Entscheidungsfindung auf allen Ebenen gegeben hat. Die MIPAA-Implementierung ist jedoch weiterhin lückenhaft.

7. Links und weitere Informationen

Internationale Altenpolitik

Alle wichtigen Dokumente, inklusive die Stellungnahmen der BAGSO, können über ► www.bagso.de abgerufen werden.

Weitere Informationen gibt es auf der Seite des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend:

- <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/themen/aeltere-menschen/internationale-seniorenpolitik>

MIPAA

- www.bmfsfj.de/blob/jump/122578/zweite-un-weltversammlung-altern-data.pdf
Auszugsweise Übersetzung der Politischen Erklärung und des Internationalen Aktionsplans von Madrid über das Altern 2002.
- www.inia.org.mt/wp-content/uploads/2018/07/2.2-4-Parry-FINAL.pdf
Englischsprachiger Artikel, veröffentlicht im International Journal on Ageing in Developing Countries (2018), der das aktive Altern in der Region Asien-Pazifik analysiert und Handlungsvorschläge für die Umsetzung von MIPAA gibt.
- [www.unece.org/pau/ageing/ministerial_conference_2017.html#/
Einzelne Beiträge, Zusammenfassungen und die Ministererklärung der UNECE-Ministerkonferenz zur Überprüfung des Zweiten Weltaltenplans der Vereinten Nationen \(September 2017\).](http://www.unece.org/pau/ageing/ministerial_conference_2017.html#/)
- www.unece.org/pau/mipaareports2017.html
Nationale Berichte der UNECE-Staaten zur Seniorenpolitik 2017.
- www.unece.org/fileadmin/DAM/pau/RIS.pdf
Regionale Implementierungsstrategie des Zweiten Weltaltenplans, verabschiedet auf der UNECE-Ministerkonferenz in Berlin.
- <https://www.un.org/development/desa/ageing/wp-content/uploads/sites/24/2019/08/Guide-to-the-Natl-Implementation-of-the-MIPAA.pdf>
Handbuch zur Nationalen Implementierung des Zweiten Weltaltenplans, veröffentlicht von den Vereinten Nationen (2008).

- ▶ http://www.un.org/development/desa/ageing/wp-content/uploads/sites/24/2019/08/MIPAA_Review_guidelines_global.pdf
Richtlinien zur Überprüfung und Bewertung des Zweiten Weltaltenplans, veröffentlicht von den Vereinten Nationen (2006).

Rechte älterer Menschen

- ▶ www.institut-fuer-menschenrechte.de/themen/rechte-aelterer/
Das Deutsche Institut für Menschenrechte stellt die wichtigsten Publikationen und Fakten rund um den Schutz der Menschenrechte älterer Menschen zur Verfügung. Das Institut informiert über Diskussionen, die im Rahmen der Offenen Arbeitsgruppe der Vereinten Nationen zu Fragen des Alterns auf nationaler und internationaler Ebene geführt werden.
- ▶ www.ohchr.org/en/issues/olderpersons/ie/pages/ieolderpersons.aspx
Informationen zur Arbeit der Unabhängigen Expertin für die Menschenrechte von älteren Personen der Vereinten Nationen.
- ▶ <https://social.un.org/ageing-working-group/>
Informationen zur Offenen Arbeitsgruppe der Vereinten Nationen zu Fragen des Alterns (OEWG-A).

Agenda 2030

- ▶ http://www.bmz.de/de/ministerium/ziele/2030_agenda/index.html
Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung stellt grundlegende Informationen über die Agenda 2030 zur Verfügung.
- ▶ <https://17ziele.de/>
Auf dieser vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung unterstützten Seite werden die 17 Nachhaltigkeitsziele für Bürgerinnen und Bürger dargestellt.
- ▶ www.stakeholdergrouponageing.org/
Informationen zu den Aktivitäten der „Stakeholder Group on Ageing“, die die Interessen älterer Menschen im Rahmen der Agenda 2030 vertritt und der auch die BAGSO beigetreten ist.

Weitere Themen

- ▶ <https://www.bagso.de/projekte/geschaeftsstelle-internationale-altenpolitik/>
Die Geschäftsstelle Internationale Altenpolitik informiert über die aktuellen Entwicklungen und stellt wichtige Dokumente und Erläuterungen online zur Verfügung, z. B. zur Umsetzung des Zweiten Weltaltenplans der Vereinten Nationen, zu aktuellen Veranstaltungen in der internationalen Altenpolitik und zu den bilateralen Aktivitäten.
- ▶ www.unece.org/population/ageing/policybriefs.html
Die Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Europa (UNECE) veröffentlicht regelmäßig Kurzdossiers mit vielen interessanten Projektbeispielen zu Fragen des Alterns. Alle Kurzdossiers stehen als Download in mehreren Sprachen zur Verfügung.
- ▶ www.un.org/development/desa/ageing/
Aktuelle Informationen und Daten zu den Aktivitäten der Vereinten Nationen mit weiterführenden Links zu den verschiedenen Themenbereichen, Gremien und ihren Sitzungen.
- ▶ www.un.org/en/sections/issues-depth/ageing/
Aktuelle Informationen und Daten zur globalen demografischen Entwicklung: United Nations, Department of Economic and Social Affairs, Population Division (2017). World Population Ageing 2017 – Highlights (ST/ESA/SER.A/397).

ANHANG 1

MIPAA als Motor für die internationale Altenpolitik¹²

1982	Der Erste Weltaltenplan der Vereinten Nationen wird in Wien verabschiedet.
1990	Die Vereinten Nationen erklären den 1. Oktober zum „Welttag der älteren Menschen“.
1991	Die Vereinten Nationen verabschieden die Grundsätze/Prinzipien für ältere Menschen (UN Principles for Older Persons).
1999	Das Internationale Jahr der älteren Menschen wird gefeiert. Die Generalversammlung der VN stellt das Jahr unter das Motto „Eine Gesellschaft für alle Lebensalter“ und legt hiermit einen besonderen Schwerpunkt auf den Dialog und die Solidarität der Generationen.
2002	Der Zweite Weltaltenplan der Vereinten Nationen wird in Madrid verabschiedet (Madrid International Plan of Action on Ageing – MIPAA). Auf der ersten UNECE-Ministerkonferenz zu Fragen des Alterns in Berlin verabschieden die 56 Länder der United Nations Economic Commission for Europe (UNECE) mit einer Ministererklärung die Regionale Implementierungsstrategie (RIS) mit zehn freiwilligen Selbstverpflichtungen.
2004	Die Kommission für soziale Entwicklung (Commission for Social Development – CSocD) verfasst eine Resolution über die Gestaltung des Follow-Up-Prozesses von MIPAA und beschließt, MIPAA alle fünf Jahre zu überprüfen. Die Bundesregierung nimmt regelmäßig an den Konferenzen der Kommission teil und beteiligt sich an Berichten und Stellungnahmen.
2007	Die Bundesregierung veröffentlicht den „Nationalen Aktionsplan der Bundesregierung zur Umsetzung des Zweiten UN-Weltaltenplans und der UNECE-Regionalen Implementierungsstrategie“. Die BAGSO hat eine Stellungnahme vonseiten der Zivilgesellschaft erarbeitet. Die zweite UNECE-Ministerkonferenz zu Fragen des Alterns findet in León, Spanien, statt. Verabschiedet wird dort ebenfalls eine Ministererklärung.
2008	Die UNECE richtet in Genf eine Arbeitsgruppe zu Fragen des Alterns ein (UNECE-Working Group on Ageing), geleitet von einer kleinen Steuerungsgruppe.

¹² Die wichtigsten Meilensteine zu MIPAA sind in der Tabelle **fett** gedruckt. Alle anderen Meilensteine beziehen sich auf wichtige parallele Prozesse der internationalen Altenpolitik.

2010	Die Vereinten Nationen setzen mit der Resolution A/Res/65/182 die Offene Arbeitsgruppe zu Fragen des Alterns (Open-ended Working Group on Ageing – OEWG-A) auf VN-Ebene ein.
2011	Der VN-Generalsekretär präsentiert der VN-Generalversammlung den Follow-Up-Report zur Zweiten Weltversammlung zu Fragen des Alterns (Follow-up to the Second World Assembly on Ageing, A/66/173), der zum ersten Mal die menschenrechtliche Situation älterer Menschen weltweit analysiert.
2012	Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) veröffentlicht den ersten „Nationalen Bericht der Bundesregierung: 10 Jahre UN-Weltaltenplan und UNECE-Regionale Implementierungsstrategie“ (Country Report). Die BAGSO kommentiert diesen.
	Die dritte UNECE-Ministerkonferenz zu Fragen des Alterns findet in Wien statt. Verabschiedet wird wiederum eine Ministererklärung.
	In San José, Costa Rica, findet die dritte Regionale Zwischenstaatliche Konferenz zu Fragen des Alterns in Lateinamerika und der Karibik statt. Verabschiedet wird dort eine Charta zum Schutz der Menschenrechte Älterer, die „San José Charter on the Rights of Older Persons in Latin America and the Caribbean“.
2013	Die „Stakeholder Group on Ageing“ der Vereinten Nationen, ein Netzwerk von NGOs, wird gegründet, um die Interessen älterer Menschen in der Nachhaltigkeitsagenda (post-2015) zu vertreten.
2014	Der Menschenrechtsrat der Vereinten Nationen beruft als Unabhängige Expertin für die Menschenrechte Älterer die Chilenin Rosa Kornfeld-Matte.
2015	Die Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen einigen sich auf 17 Nachhaltigkeitsziele (SDGs) und die Agenda 2030, um die Millenniums-Entwicklungsziele (MDGs) abzulösen. Altern und ältere Menschen sind spezifisch genannt.
2016	Das „Protokoll zur Afrikanischen Charta der Menschenrechte für ältere Personen in Afrika“ benennt zentrale Felder zum Schutz älterer Menschen.
	Die vom Menschenrechtsrat der Vereinten Nationen 2014 berufene Unabhängige Expertin für die Menschenrechte Älterer, Rosa Kornfeld-Matte, veröffentlicht einen Bericht zu den Menschenrechten Älterer weltweit. Festgestellt werden erhebliche Schutzlücken. Die BAGSO verfasst hierzu eine Stellungnahme.
2017	Die Interamerikanische Konvention zum Schutz der Menschenrechte Älterer tritt in Kraft.
	Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) veröffentlicht den zweiten „Nationalen Bericht der Bundesregierung: 15 Jahre UN-Weltaltenplan und UNECE-Regionale Implementierungsstrategie“ (Country Report). Die BAGSO kommentiert diesen Bericht.

Mit der achten Sitzung der OEWG-A bekommt dieses Gremium zwei wichtige Neuerungen: zum einen erhalten auch durch deutsche Unterstützung nationale Menschenrechtsinstitutionen einen Status, mit dem sie mitdiskutieren und schriftliche Beiträge einreichen können. Zum anderen werden von nun an in jeder Sitzung Schwerpunktthemen vertieft diskutiert. Die achte Sitzung beschäftigt sich mit Altersdiskriminierung und Gleichheit sowie Gewalt, Miss-handlung und Vernachlässigung von Älteren.

Die vierte UNECE-Ministerkonferenz zu Fragen des Alterns findet in Lissabon statt. Verabschiedet wird wiederum eine Ministererklärung.

2018

Die Titchfield-Gruppe (Titchfield City Group on Ageing) der Statistischen Kommission der Vereinten Nationen (UN Statistical Commission) wird gegründet.

Der globale Bericht der Vereinten Nationen zur Implementierung des Zweiten Weltaltenplans wird im Rahmen der 56. Sitzung der VN-Kommission für soziale Entwicklung (Commission for Social Development, CSocD) vorgestellt.

2019

Die Offene Arbeitsgruppe zu Fragen des Alterns der VN (OEWG-A) wird durch eine VN-Resolution vom Dezember 2018 aufgewertet und trifft sich zum 10. Mal erstmalig mit einem festen Platz im VN-Kalender und garantier-tem Dolmetscherservice. Themen der Sitzung sind Bildung und lebenslanges Lernen sowie soziale Sicherung und rechtliche Aspekte („normative elements“) der letztjährigen Themen. Die BAGSO nimmt seit der 7. Sitzung an der Arbeitsgruppe teil und erstellt Beiträge und Stellungnahmen.

Die seit 2008 bestehende UNECE-Arbeitsgruppe zu Fragen des Alterns (UNECE-Working Group on Ageing) wird als Ständige Arbeitsgruppe mit einem dauerhaften Mandat aufgewertet.

2020

Die Modalitäten des vierten MIPAA-Überprüfungszyklus werden im Rahmen der 58. Sitzung der UN-Kommission für soziale Entwicklung (Commission for Social Development, CSocD) vorgestellt.

2021

Regierungen und Regionalkommissionen führen die Evaluierung der Implementierung des Zweiten Weltaltenplans durch.

**2022
+ 2023**

Der vierte Zyklus schließt im Jahr 2022/23 mit dem 20-jährigen Bestehen des Zweiten Weltaltenplans.

ANHANG 2

ABC der wichtigen Begriffe rund um die internationale Altenpolitik

Abkürzung	Englischer Begriff	Deutscher Begriff	Erläuterung
AU	African Union	Afrikanische Union	Die AU ist eine der regionalen Einrichtungen nach Kapitel VIII der VN-Charta. Ähnliche Einrichtungen sind die Organisation Amerikanischer Staaten (OAS), die Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) oder die Nordatlantikvertrags-Organisation (NATO).
BMFSFJ	Federal Ministry for Family Affairs, Senior Citizens, Women and Youth	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend	Die Bundesrepublik Deutschland setzt sich auf vielfältige Weise für ein selbstbestimmtes Leben älterer Personen ein und koordiniert die nationale Politik für ältere Menschen. Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend ist hier auch für das internationale Engagement der Bundesregierung im Rahmen der Stärkung der Rechte älterer Menschen verantwortlich und vertritt Deutschland daher regelmäßig z. B. in der UNECE-SWGA und in der OEWG-A.
CSocD	Commission for Social Development	Kommission für soziale Entwicklung	Die Kommission für soziale Entwicklung der Vereinten Nationen ist eine von zehn funktionalen Kommissionen des Wirtschafts- und Sozialrats (ECOSOC) der Vereinten Nationen.
ECA/ES-CAP/ECE/ECLAC/ESCWA	Regional Commissions for Africa, Asia and the Pacific, Europe, Latin America and the Caribbean, and for Western Asia	Regionale Kommissionen für Afrika, Asien und Pazifik, Europa, Lateinamerika und Karibik sowie Westasien	Die Vereinten Nationen haben fünf Regionalkommissionen: Afrika, Asien und Pazifik, Europa, Lateinamerika und Karibik sowie Westasien.

Abkürzung	Englischer Begriff	Deutscher Begriff	Erläuterung
ECOSOC	Economic and Social Council	Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen	Der Wirtschafts- und Sozialrat ist eines der sechs Hauptorgane der Vereinten Nationen. Er ist gemäß der Charta das zentrale Organ der Vereinten Nationen für wirtschaftliche, soziale und Entwicklungsfragen. Die BAGSO hat einen Beraterstatus, der es erlaubt, als Nichtregierungsorganisation an wichtigen Sitzungen teilzunehmen und Stellungnahmen und Berichte einzureichen.
EESC/EWSA	European Economic and Social Committee	Europäischer Wirtschafts- und Sozialausschuss	Beratende Einrichtung, die Arbeitnehmer- und Arbeitgeberorganisationen sowie andere Interessengruppen vertritt.
MIPAA	Madrid International Plan of Action on Ageing	Weltaltenplan von Madrid	International wird der Zweite Weltaltenplan der Vereinten Nationen oft „MIPAA“ genannt, benannt nach dem Kürzel des Titels in Englisch, der den Ort der Verabschiedung beinhaltet: Madrid International Plan of Action on Ageing.
OAS	Organization of American States	Organisation Amerikanischer Staaten	Die OAS ist eine der Regionalen Einrichtungen nach Kapitel VIII der VN-Charta. Ähnliche Einrichtungen sind die Afrikanische Union (AU), die Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) oder die Nordatlantikvertragsorganisation (NATO).
OEWG-A	Open-ended Working Group on Ageing	Offene Arbeitsgruppe zu Fragen des Alterns der Vereinten Nationen	Bei der Offenen Arbeitsgruppe zu Fragen des Alterns (OEWG-A) handelt es sich um eine Arbeitsgruppe aus UN-Mitgliedsstaaten, der Zivilgesellschaft und anderen Interessengruppen, die seit ihrer Gründung durch eine Resolution auf der UN-Generalversammlung 2010 jährlich in New York zusammenkommt. Das Mandat der OEWG-A beinhaltet die Überprüfung und Diskussion des bestehenden menschenrechtlichen Rahmens, die Identifizierung und Schließung von Lücken sowie weiterführende Überlegungen bezüglich eines zukünftigen menschenrechtlichen Instrumentes zum Schutz Älterer.

Abkürzung	Englischer Begriff	Deutscher Begriff	Erläuterung
RIS	Regional Implementation Strategy	Regionale Implementierungsstrategie	Die fünf Regionen der Vereinten Nationen haben Regionale Implementierungsstrategien zur Umsetzung von MIPAA erstellt und nutzen diese zur Orientierung.
SDGs	Sustainable Development Goals	Ziele zur nachhaltigen Entwicklung / Nachhaltigkeitsziele	Die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen wurden 2015 über die Agenda 2030 verabschiedet. Die SDGs umfassen unterschiedliche Themenfelder, wie die Beseitigung von Armut und Hunger, die Förderung eines nachhaltigen Wirtschaftswachstums und den Klimaschutz. Dabei sind die Ziele untrennbar miteinander verbunden und bedingen sich gegenseitig.
Titchfield Group	Titchfield City Group on Ageing	Titchfield-Gruppe zu Fragen des Alterns	Diese Gruppe wurde 2018 von der Statistischen Kommission der Vereinten Nationen ernannt, um die Datenlage rund um Fragen des Alterns weltweit zu verbessern. Die Gruppe wurde zunächst für fünf Jahre gegründet und operiert bis 2023.
UN Programme on Ageing	United Nations Programme on Ageing	Programm für Altersfragen der Vereinten Nationen	Das Programm gehört zur Hauptabteilung für Wirtschafts- und Sozialfragen der Vereinten Nationen (UNDESA). Das Programm ist der zentrale Ansprechpartner für Altersfragen innerhalb der Vereinten Nationen. Eine der Hauptaufgaben ist es, die Umsetzung von MIPAA voranzutreiben.
UN Statistical Commission	United Nations Statistical Commission	Statistische Kommission der Vereinten Nationen	Die Statistikkommission ist ein Nebenorgan der Vereinten Nationen. Sie ist eine der Fachkommissionen des Wirtschafts- und Sozialrats, die 1946 eingerichtet wurde, um Statistiken und statistische Methoden zu verbessern.

Abkürzung	Englischer Begriff	Deutscher Begriff	Erläuterung
Unabhängige Expertin	Independent Expert on the Enjoyment of all Human Rights by Older Persons	Unabhängige Expertin / unabhängiger Experte zum Schutz der Menschenrechte älterer Personen	Das Mandat für einen Unabhängigen Experten bzw. eine Unabhängige Expertin für die Wahrnehmung der Menschenrechte Älterer wurde 2013 vom VN-Menschenrechtsrat eingerichtet. Die Expertin/der Experte wird mit einem 3-jährigen Mandat zur Prüfung, Überwachung, Beratung und öffentlichen Berichterstattung über die Menschenrechte älterer Menschen weltweit ernannt. Sie arbeitet daran, ein Verständnis für die Rechte älterer Menschen zu festigen und die Umsetzung von Maßnahmen zu fördern, die zur Stärkung und zum Schutz der Rechte Älterer beitragen.
UNECE	United Nations Economic Council for Europe	Wirtschaftskommission	Die für Europa zuständige Regionale Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen, die ihren Sitz in Genf hat. Der UNECE gehören 56 Staaten an (alle europäischen Staaten, die GUS-Staaten in Zentralasien und im Kaukasus, die Türkei, Zypern, Israel, die USA und Kanada).
UNFPA	United Nations Population Fund	Bevölkerungsfonds der Vereinten Nationen	UNFPA ist der weltweit größte Fonds zur finanziellen Unterstützung von Projekten auf dem Gebiet der Bevölkerungsplanung und -politik. Seit 1979 besitzt er den Status eines Spezialorgans der Generalversammlung der Vereinten Nationen und untersteht dem Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNDP).
UNHRC	United Nations Human Rights Council	VN-Menschenrechtsrat	Der Menschenrechtsrat ist im System der Vereinten Nationen das zentrale politische Organ zur weltweiten Entwicklung und Durchsetzung der Menschenrechte.
UNECE-SWGA	UNECE Standing Working Group on Ageing	Ständige Arbeitsgruppe zu Fragen des Alterns der UNECE	Die UNECE setzte 2008 zunächst die Arbeitsgruppe zu Fragen des Alterns ein, welche über ein eigenes Sekretariat in Genf verfügt. In 2019 wurde diese Arbeitsgruppe als Ständige Arbeitsgruppe aufgewertet.

Quellen:

Auswärtiges Amt (2017), ABC der Vereinten Nationen, überarbeitete 9. Auflage, Berlin: Auswärtiges Amt.
<https://social.un.org/ageing-working-group/desa-ageing.shtml>, <https://www.eesc.europa.eu/de>

IMPRESSUM

Herausgeber:

BAGSO – Bundesarbeitsgemeinschaft
der Seniorenorganisationen e.V.
Thomas-Mann-Str. 2-4, 53111 Bonn
Tel.: 0228 – 24 99 93 0
Fax: 0228 – 24 99 93 20
E-Mail: kontakt@bagso.de
www.bagso.de

Auflage: 2.000

Stand: 2. aktualisierte Auflage, November 2019

Redaktion/Texte: Ina Voelcker, Silke Leicht, BAGSO

Korrektorat: Helga Vieth

Layout: Nadine Valeska Kreuder, www.nadine-kreuder.com

Druck: wirmachendruck.de

Die Broschüre wurde in Kooperation mit dem Referat Internationale Altenpolitik für Seniorinnen und Senioren, Inklusion (Barbara Wurster und Martin Amberger) des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) erstellt.

Bildnachweis:

S. = Seitenzahl, m = Mitte, o = oben, u = unten, l = links, r = rechts

S. 1: Andrea Hinterleitner, Programm Altersbilder, BMFSFJ; S. 5: BAGSO; S. 6: BAGSO; S. 8: © ZENSE – www.shutterstock.com; S. 9: Persönliches Archiv von Prof. Ursula Lehr; S. 10 o: Regierung von Spanien, Arbeitsministerium, Pressebüro, Jesus Navarro; S. 10 u: Christel Wasiek; S. 11: © MaDedee – shutterstock.com, © aelitta – shutterstock.com; S. 17: Instituto de Segurança Social und Fundação INATEL; S. 19: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend; S. 20: BAGSO; S. 21: HelpAge International/Ben Small 2019; S. 22: HelpAge International 2011; S. 23: BAGSO/Herby Sachs 2019; S. 26: Bildungswerk des KDFB Diözesanverband Augsburg e.V.

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Herausgeber

BAGSO – Bundesarbeitsgemeinschaft
der Seniorenorganisationen e.V.

Thomas-Mann-Str. 2-4

53111 Bonn

Tel.: 0228 – 24 99 93 0

Fax: 0228 – 24 99 93 20

E-Mail: kontakt@bagso.de

www.bagso.de